

## Rekordumsatz für die Bergbahnen

**Adelboden** Im Rahmen der 16. Generalversammlung können die Aktionäre der Bergbahnen Adelboden AG (Baag) am Samstag, 12. Oktober, wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018/2019 zurückblicken. Gegenüber dem Vorjahr kann ein Plus von 8,08 Prozent vorgelegt werden – dies bei einem Gesamtumsatz von 17,2 Millionen Franken und einem 9,7-Prozent-Anstieg der Frequenzen. Dabei beträgt der Gewinn nach Abzug der betriebsnotwendigen Abschreibungen 988 000 Franken. Die Verkehrserträge im Sommer wie auch im Winter konnten im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden. Mit 6,7 Millionen Franken konnte das Ebitda der Baag gegenüber dem Vorjahr um 15,5 Prozent gesteigert werden. Dabei stieg der Cashflow auf 6,3 Millionen Franken an, was wiederum branchenüberschnittlichen Werten entspricht. Wenn auch nur mit einem kleinen Anstieg von 1,2 Prozent wurde im Sommer 2018 ein Verkehrsertrag von 1,2 Millionen Franken erwirtschaftet. Dies entspricht laut der Baag erneut einem neuen Rekordwert. Dabei konnte die Baag knapp 90 000 Besucher am Berg begrüßen. Die Skiregion Adelboden-Lenk knackte im vergangenen Winter den langjährigen Einnahmerekord vom Winter 2008/2009. Total konnten 11,87 Millionen Franken erwirtschaftet werden – ein Rekordverkehrsertrag. (pd/sp)

## Häni ersetzt Karlen an der Spitze des Gemeinderates

**Habkern** Die Gemeindevahlen sind für den 20. Oktober terminiert. Das Gemeindevizepräsidium und sechs Ratsmitglieder sind zu wählen sowie sechs Sitze in der Schulkommission zu vergeben. Keine Ausmarchung wird es um das Amt des Gemeindepräsidenten geben. Denn nach Ablauf der Frist für Wahlvorschläge ist gemäss einer Mitteilung der Gemeinde Habkern vom Dienstag Christoph Häni-Hodler vom Verein Habkern Zukunft als einzige Kandidatur eingegangen. So habe der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 16. September den amtierenden Gemeindevizepräsidenten im stillen Wahlverfahren zum Gemeindepräsidenten für die Amtsdauer vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2023 gewählt. Häni-Hodler wird die Nachfolge von Markus Karlen antreten: Letzterer wird Ende dieses Jahres sein neuntes Amtsjahr als Gemeindepräsident beenden und infolge Amtszeitbeschränkung nicht mehr antreten. Karlen ersetzte 2011 Walter Zurbuchen, der damals vorzeitig zurücktrat, an der Spitze des Gemeinderates. (hau/pd)



Christoph Häni-Hodler leitet ab 2020 als Gemeindepräsident die Geschicke Habkerns. Foto: PD

# Fazit: Kanalbau war ein Erfolg

**Lenk** Die aufwendigen Bauarbeiten für den Eiskanal auf dem Plaine-Morte-Gletscher haben sich gelohnt – der launenhafte Gletschersee konnte gebändigt werden.



Diese Eisarena ist vom Faverge-Gletschersee übrig geblieben. Rechts gegen Westen ein 40 Meter hoher Eisriegel. Fotos: Bruno Petroni

### Bruno Petroni

Die Experten und Gemeindeverantwortlichen konnten Anfang Jahr nicht mit Sicherheit sagen, ob es funktionieren wird. Jetzt herrscht Erleichterung, Freude und Gewissheit – denn es hat funktioniert. Die 1 Meter Breite und 10 Meter Tiefe des 1300 Meter langen Eiskanal auf dem Plaine-Morte-Gletscher haben sich in den drei vergangenen Sommermonaten durch das Schmelzwasser fast verdreifacht, der in den letzten Jahren immer gefährlicher werdende selbst gestaute Faverge-Gletschersee läuft regelmässig über Kanal und Gletschermühlen ab. Selbst die Auswirkungen des Seeausbruchs vor knapp vier Wochen von einer hal-

ben Million Kubikmetern war an der Lenk unten kaum spür- und sichtbar. Das war Ende Juli 2018 noch ganz anders: Abflussmengen von 55 Kubikmetern pro Sekunde (Spitzen bis zu 90 Kubikmeter) sorgten im Tal unten für Überflutungen und richteten vor allem im Rotenbachquartier Schäden in Millionenhöhe an (wir haben berichtet).

### Rennen gegen die Zeit

Den Verantwortlichen blieb im vergangenen Frühling weder Zeit noch eine andere Möglichkeit, als es zu versuchen: Für ein Budget von zwei Millionen Franken entschloss man sich zum Bau des Eiskanal. Aus dem 800 Meter langen, 40 Zentimeter breiten Mikrotunnel wurde dann erst

mal nichts, da die Bohrungen entweder zu tief oder zu hoch gerieten und somit nicht planbar waren. Da solche Bohrungen in Gletschereis nie zuvor gemacht worden waren, fehlten jegliche Erfahrungswerte. Und die Zeit lief den Erbauern davon. Plan B musste her, und so gruben drei je 13 Tonnen schwere Menzi-Muck-Schreitbagger den Oberflächenkanal umso tiefer – bis zu 10 Meter tief. Am 10. Juli lief erstmals Wasser aus dem Favergesee durch den Kanal. Da Wasser wärmer ist als Eis, schmolz dieses ablaufende Wasser das Gletschereis nach und nach ab.

### An nächstes Jahr denken

Der ins Projekt involvierte leitende Wasserbauingenieur David

Hodel (Theiler Ingenieure, Zweisimmen) zeigt sich heute bescheiden «erfreut darüber, dass wir die richtigen Überlegungen gemacht haben und wirksame bauliche Massnahmen ergreifen konnten».

Trotzdem sieht David Hodel bereits weiteren Handlungsbedarf: «Da wir davon ausgehen müssen, dass eine enge Stelle des Abflusses im Winter wieder zufrieren und so verstopft werden könnte, wollen wir noch in den nächsten Wochen an dieser Stelle ein 100 Meter langes Heizkabel einbauen, das wir im Bedarfsfall im Frühling nur noch einem Aggregat anschliessen müssten und so den Abfluss auf einfache Weise wieder freilegen könnten.»



Zwischen diesen beiden Bildern liegen nur zwei Monate: Links war im Hintergrund Mitte Juli der gut halb volle Favergesee und vorne rechts eine mit Schmelzwasser gefüllte Gletschermühle zu sehen. Heute stehen beide Eisarenen leer da.



Im selben Zeitraum wie oben hat das Wasser den ursprünglich unterirdisch gebohrten Mikrotunnel von nur 40 Zentimetern Durchmesser (links) zu einer zehn Meter hohen Höhle (rechts) anwachsen lassen.



## Bewilligung für Neubau eingetroffen

**Adelboden** Das Bauprojekt «Werkhof/Feuerwehrmagazin» ist bewilligt. Wann das Volk über den Kredit entscheidet, ist offen.

«Die Baubewilligung ist am Montag eingetroffen», antwortete gestern Adelbodens Gemeinderatspräsident Markus Gempeler auf die Frage, wie der Stand des Baubewilligungsverfahrens zum Neubauprojekt Werkhof/Feuerwehrmagazin ist. Wann die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne über den Verpflichtungskredit von 7,156 Millionen Franken befinden werden, wird im Frühjahr nächsten Jahres entschieden. Dies teilte gestern der Gemeinderat mit. In der gleichen Medienmitteilung machte Adelbodens Exekutive publik, dass das gleiche Kreditgeschäft nun nicht, wie vom Rat im Juni entschieden, dem Souverän am kommenden 20. Oktober vorgelegt werden kann.

### Offene Fragen

Die Realisierung des Projekts bestreitet der Rat nicht, doch stünden «bezüglich der finanziellen Tragbarkeit realisierter und anstehender Grossprojekte noch offene Fragen im Raum, die vor einer Urnenabstimmung zu klären sind». So werde sich der Gemeinderat bis Frühjahr 2020 «intensiv mit der finanziellen Situation der Gemeinde in den nächsten Jahren befassen und die nötigen Prioritäten festlegen. «Bis zu diesem Zeitpunkt sollen die Bauabrechnungen des sanierten Schwimmbads Gruebi (Verpflichtungskredit von 3,9 Millionen Franken) und des sanierten Schulhauses Boden (4,7 Millionen Franken) vorliegen. Wie Gempeler gestern erklärte, sollen gemäss aktuellem Wissenstand bei beiden Abrechnungen keine Nachkredite auf dem Tisch liegen. Zudem betrage das Eigenkapital per Ende 2018 13,2 Millionen Franken. Der Gemeinderatspräsident geht zudem davon aus, dass der Verpflichtungskredit für das Neubauprojekt des Werkhofs und des Feuerwehrmagazins nicht erhöht werden muss.

### Hans Urfer

## Zwei Personen bei Kollision verletzt

**Brienzwil** Auf der A8 bei Brienzwil sind gestern gegen 15.30 Uhr zwei Autos frontal kollidiert. Zwei Personen wurden dabei verletzt. Gemäss aktuellen Erkenntnissen der Kantonspolizei Bern fuhr eine Autolenkerin von Brienz herkommend in Richtung Brünigpass. Kurz nach dem Solliwaldtunnel kam es zu einer frontalen Kollision mit einem zweiten Auto. Dessen Lenker war in entgegengesetzter Richtung unterwegs gewesen. Die Frau musste mit einem Helikopter der Rega ins Spital geflogen werden. Der Mann wurde mit einer Ambulanz ins Spital gebracht. Der Verkehr auf dem betroffenen Strassenabschnitt wurde für die Rettungs- und Unfallarbeiten während mehrerer Stunden wechselseitig geführt. Die Kantonspolizei Bern hat Ermittlungen zur Klärung von Unfallursache und -hergang aufgenommen, wie sie gestern Abend mitteilte. (pkb/sp)